

Konzeption





Unsere Gesellschaft ist im Wandel! Schneller und tiefgründiger als früher ändern sich heute fundamentale Werte. Es gibt eine Vielfalt von Lebenslagen und -stilen, die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt verlangen eine hohe Flexibilität. Jede Veränderung stellt eine neue Herausforderung dar.

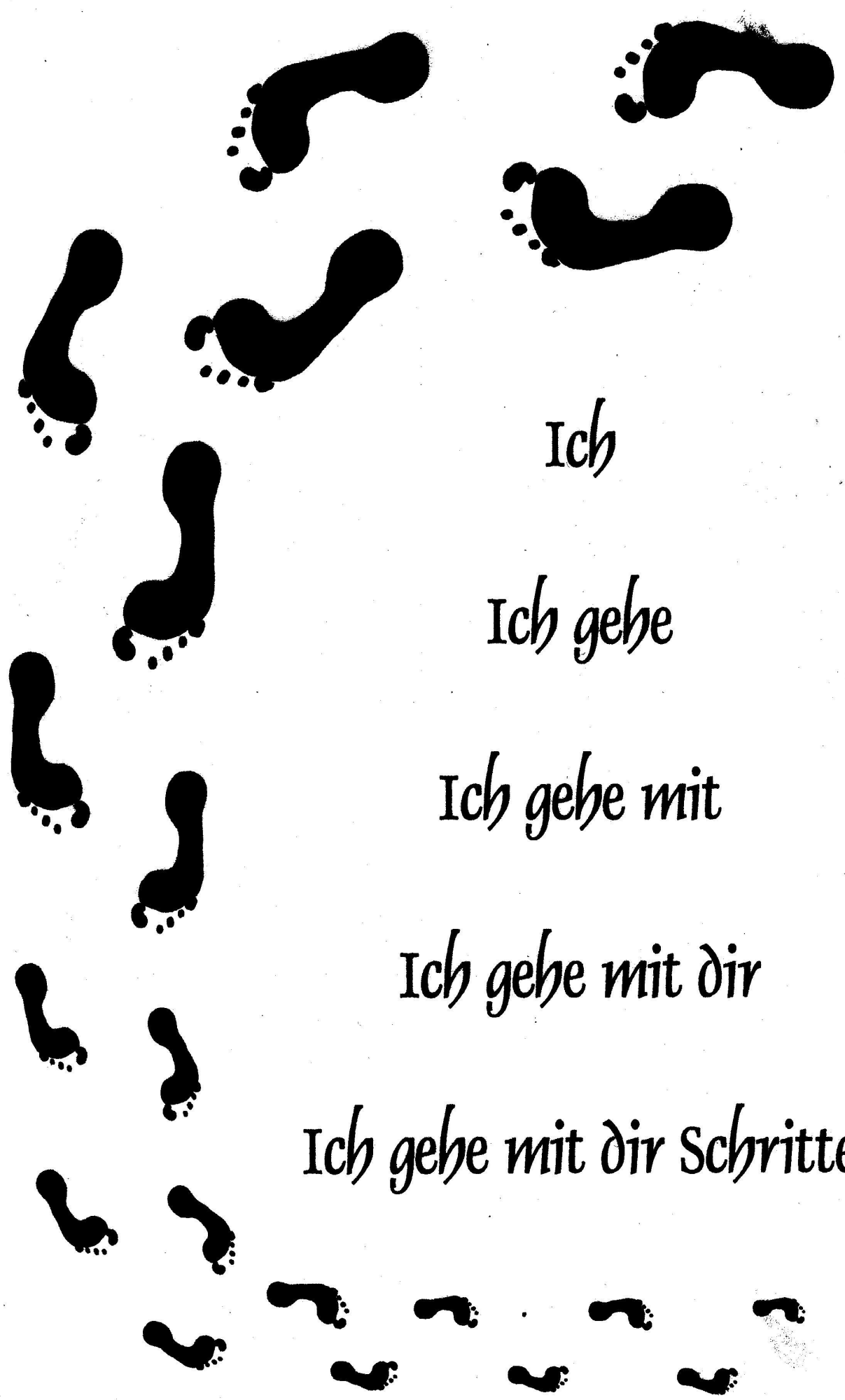
Die Stadt Dillingen hat als Träger von sechs Kindertagesstätten in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um diese Herausforderungen zu meistern und die Erwartungen und Wünsche der Eltern zu erfüllen.

Bei der Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und den Vorgaben des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes kann sich die Stadt Dillingen ohne Zweifel als Vorreiter im Landkreis bezeichnen. Jedoch ist es wichtig, an dieser Rolle kontinuierlich weiter zu arbeiten. Aufgabe der Stadt wird es sein, die Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder qualitativ und quantitativ auszubauen sowie das pädagogische Angebot noch weiter zu verstärken.

Die eigentliche Arbeit am Kind – in Form einer vorbildlichen Bildung, Erziehung und Betreuung – ist nur mit engagiertem Personal zu leisten, das flexibel auf die Bedürfnisse der Familien reagiert, immer offen für neue Ideen ist, die Eltern mit einbindet und dabei nie das Wohl des einzelnen Kindes aus den Augen verliert.

Auch in Zeiten des Wandels eine bestmögliche Betreuung für unseren Nachwuchs zu ermöglichen ist für mich eine Herzenssache – **denn Kinder bedeuten unsere gemeinsame Zukunft.**

Frank Kunz
Oberbürgermeister



Ich

Ich gehe

Ich gehe mit

Ich gehe mit dir

Ich gehe mit dir Schritte

1. Grußwort OB Kunz
2. Leitspruch
3. Übersicht
4. Vorwort
5. Unsere Einrichtung stellt sich vor
 - 5.1. • Standort
 - 5.2. • Entstehung
 - 5.3. • Team
 - 5.4. • Räume und ihre Nutzung
 - 5.5. • Fremdnutzung
6. Unser Bild vom Kind
7. Leitziele unserer Arbeit nach dem BEP - Basiskompetenzen
 - 7.1. • Personale Kompetenzen
 - 7.2. • Soziale Kompetenzen
 - 7.3. • Lernmethodische Kompetenz
 - 7.4. • Kompetenter Umgang mit Veränderungen
8. Unsere Arbeitsweise – Grundprinzipien unserer Arbeit
 - 8.1. • Sprache
 - 8.2. • Mathematik
 - 8.3. • Musik
 - 8.4. • Bildnerisches Gestalten
 - 8.5. • Naturwissenschaft und Technik
 - 8.6. • Bewegung
 - 8.7. • Werteorientierung und Religion
 - 8.8. • Gesundheit
 - 8.9. • Umwelt- und Naturverständnis
 - 8.10. • Fünf Wirkprinzipien nach Seb. Kneipp
9. Unser Tagesablauf
10. Elternpartnerschaft
11. Teamarbeit und Fortbildung
12. Kooperation mit anderen Institutionen
13. Schlusswort



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit. Sie dient der Erläuterung unserer pädagogischen Zielsetzung, orientiert am Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan, und stellt Ihnen dabei unsere Fristinger KNEIPP-Kita vor.

Unser Haus will sich neben der Familie als

Lebens-, Spiel-, Lern- und Kommunikationsort

für Kinder wissen, wo die Kinder in der Entwicklung unterstützt und begleitet werden und wo Gemeinschaft erlebt und gelebt wird.

Wir erheben den Anspruch, zusammen mit dem Träger und den Eltern einen Lebensraum für die Kinder zu schaffen, in dem ihnen bestmögliche Förderung zuteil wird.

Alle Beteiligten tragen hierfür ein entsprechendes Maß an Verantwortung.

Wir freuen uns, Ihnen unsere Konzeption vorstellen zu können und laden Sie ein unser pädagogisches Konzept zu lesen.

Ihr Kita-Team

**Mit vielen Menschen kommen wir
Tag für Tag zusammen.
Wir sprechen miteinander,
wir arbeiten miteinander,
wir beschäftigen uns miteinander.
Oft vergessen wir, dass jeder von uns
unterschiedliche Begabungen und Interessen hat.
Jeder von uns hat das Recht,
anders zu sein als der Andere:
anders zu sprechen, denken, handeln.
Nur in einem sollten wir uns nicht unterscheiden:
*Im Wohlwollen und in der Sorge füreinander!***



- 5.1. Standort: Städtische KNEIPP-Kita
Fristingen
Südstrasse 18
Unser Kindergarten stellt eine Verbindung zwischen Dorfkern und Neubaugebiet her.
- 5.2. Entstehung: Im September 1997 wurde der neu erbaute Kindergarten der der Stadt Dillingen eröffnet. Er bietet in einer verlängerten Vormittagsgruppe (7.30 bzw. 8.00 – 12.30 Uhr) für 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren vorrangig aus dem Ortsgebiet Fristingen Platz.
Im Mai 2009 erhielt die Einrichtung die Auszeichnung als eine „Vom KNEIPP-Bund anerkannte Kindertagesstätte“ und trägt seitdem den Namen „Städt. KNEIPP-Kita Fristingen“.
- 5.3. Team: Für die Betreuung und Förderung der Kinder stehen zwei pädagogische Fachkräfte zur Verfügung:
- Brigitte Wörner Erzieherin und Leiterin
 - Roswitha Knaus Kinderpflegerin
- Außerdem bilden sich Praktikantinnen aus verschiedenen Schulen bei uns weiter.
Für Sauberkeit und Ordnung im Innen- und Außenbereich sorgen eine Raumpflegerin und ein Hausmeister.
- 5.4. Räume und ihre Nutzung: Der Gruppenraum bietet flexible Spielbereiche und Aktivitäts-ecken und ist mit einer zweiten Ebene ausgestattet.
Der angrenzende Nebenraum und das Maleratelier steht den Kindern zum kreativen Tun zur Verfügung und wird zur intensiven Förderung in Kleingruppen genutzt.
Eine Holzwerkstatt motiviert zum handwerklichen Tun und eine Lernwerkstatt lädt zum Forschen und Experimentieren ein.
Der Mehrzweckraum ist ein Raum, der viel Bewegung zulässt und eine Ruheoase schafft Rückzugsmöglichkeiten.
In der umfunktionierten Dusche und an der Gussstelle im Garten werden Kneipp`sche Wasseranwendungen angeboten.
Weiter gibt es: Garderobe, Erwachsenen-WC, Büro, Küche, Abstellraum, Putzraum, Heizung und den naturnahen Garten.
Der Bewegungsraum, der Flur mit seinen Ecken und Werkstätten, sowie der Garten werden in das Freispielangebot integriert.
- 5.5. Fremdnutzung: Der Mehrzweckraum wird außerhalb der Kiga-Öffnungszeiten auch von örtlichen Gruppen und Vereinen genutzt. Ein Belegungsplan liegt auf.



6.

Unser Bild vom Kind

Das Kind kommt mit individuellen Anlagen zur Welt, welche durch Familie und Umfeld beeinflusst werden. Der Besuch im Kiga ist der erste Schritt, wo sich Ablösung und Hineinwachsen in eine größere Gemeinschaft vollziehen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Wir nehmen es mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Schwächen, gemäß seinem Entwicklungsstand, an.

Das Kind darf Akteur seiner eigenen Entwicklung sein. Wir bieten ihm vielfältige Möglichkeiten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird und seine Welt erforschen und begreifen kann.

Wir schaffen vielseitige Wahrnehmungsmöglichkeiten und geben Hilfestellungen, Informationen zu verstehen, gedanklich zuzuordnen und in Beziehung zu setzen. Das Kind ist mit Kompetenzen ausgestattet, um eigenaktiv die Welt zu erkunden und sich dadurch Wissen anzueignen.

Es braucht Freiheit in seiner Wahrnehmung, aber ebenso Anleitung und Hilfe zur Strukturierung seiner Wahrnehmung. Die pädagogischen Fachkräfte stehen dabei nicht über dem Kind, sondern hinter ihm, beobachten, beraten, begleiten es und lassen Fehler zu. Wir bewahren dem Kind die Freude am Spiel, am Tun, Erzählen, Denken, Lernen, verstehen und an seiner Kreativität.

Wir lassen das Kind – Kind sein!

7.

Unsere Leitziele - Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten bezeichnet, die das Kind befähigen, sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zu setzen.

In unserer Arbeit orientieren wir uns dabei am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

**Nicht nur die glatten Straßen gehen,
sondern auch Wege gehen,
die noch wenige gingen.
Damit wir Spuren hinterlassen
und nicht nur den Staub**



- Selbstwertgefühl:

Ein hohes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen; es entsteht, indem wir das Kind in seinem ganzen Wesen annehmen, ihm Wertschätzung entgegenbringen und das respektvolle und freundliche Verhalten der Kinder untereinander stärken.

Ich werde ernst genommen!

- Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmung:

Getragen durch eine natürliche Neugier will das Kind seine Umgebung allein erforschen und doch zu einer Gruppe gehören und Beziehungen und Kontakte aufbauen.

Das Autonomieerleben wird unterstützt, indem wir den Kindern öfter die Möglichkeit geben sich selbst zu entscheiden was es tun und wie sie es tun wollen. Gleichzeitig wird das Kind mit Aufgaben konfrontiert, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder knapp darüber liegen.

Ich weiß was ich will!

- Wahrnehmung – Denkfähigkeit – Problemlösung – Kreativität:

Die Wahrnehmung durch alle Sinne ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Um diesen Entwicklungsprozess zu unterstützen wird das Kind aufgefordert zu beschreiben, was es gehört, gesehen, befühlt oder beobachtet hat.

Denkaufgaben werden dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes angepasst, damit es sich altersgemäße Kenntnisse aneignen kann.

Das Kind wird unterstützt Probleme unterschiedlicher Art zu analysieren und Problemlösungen zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen Probleme nicht ab, sondern ermuntern das Kind, selbst nach Lösungen zu suchen.

Kreativität zeigt sich im sprachlichen, musikalischen, motorischen und gestalterischen Bereich. Dabei kann das Kind Reime erfinden, selbsterfundene Melodien singen, sich rhythmisch bewegen und nach eigenen Vorstellungen malen.

Es gibt für alles einen Weg!

- Gesundheit und körperliches Wohlbefinden:

Das Kind lernt grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen, wird über den gesundheitlichen Wert einzelner Lebensmittel informiert und entwickelt eine positive Einstellung gegenüber gesunder und ausgewogener Ernährung.

Seine Grob- und Feinmotorik zu üben, dafür erhält das Kind genügend Gelegenheit.

Es kann seinen Bewegungsdrang ausleben, körperliche Fitness ausbilden, den Körper beherrschen lernen und Geschicklichkeit entwickeln. Dabei ist es notwendig, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen und sich danach wieder zu entspannen. Gezielte Entspannungs- und Ruhephasen haben in unserem Kiga einen hohen Stellenwert.

Ich will stark sein!



7.2.

Soziale Kompetenzen

- Beziehungs-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit:

Es gibt ausreichend Gelegenheit Beziehungen aufzubauen und den respektvollen Umgang miteinander zu üben. Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen in einer Gemeinschaft ist, bieten wir den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche. Das Kind lernt mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuarbeiten, sich abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen und danach über seine Erfahrungen zu sprechen.

Ich brauche dich!

- Einhalten von Regeln:

Aufgrund der Veränderungen unserer gesellschaftlichen Strukturen braucht das Kind Orientierung und Sicherheit durch Regeln, Grenzen und Rituale. Es ist in der Lage, andere Meinungen zu akzeptieren, Kompromisse einzugehen und zuverlässige Absprachen zu treffen.

Ich übernehme Verantwortung!

7.3.

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges Lernen. Um Wissen kompetent nutzen zu können muss Wissen kontinuierlich erweitert und aktualisiert, sowie Unwichtiges und Überflüssiges ausgefiltert werden..

Vorschulische Lernprozesse organisieren wir so, dass Kinder bewusst erleben und mit anderen reflektieren, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es gelernt haben. Der Erwerb lernmethodischer Kompetenz erfolgt durch die Auseinandersetzung mit Inhalten. Themenbezogene Arbeitsschritte und Projekte sind unser Ansatz für mehr Bewusstsein und Verständnis von Lernprozessen.

Lernen macht Spaß!

7.4.

Kompetenter Umgang m. Veränderungen

Widerstandsfähigkeit ist der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Widerstandsfähige Kinder zeichnen sich durch hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung, Selbstvertrauen, Optimismus und Religiosität aus. Darum wertschätzen und akzeptieren wir das Kind bedingungslos, begegnen ihm einfühlsam, schenken ihm Aufmerksamkeit, helfen soziale Beziehungen aufzubauen, schaffen eine anregungsreiche Umgebung, übertragen Verantwortung, helfen die eigenen Stärken u. Schwächen zu erkennen, verhelfen zu Erfolgserlebnissen und ermutigen Gefühle zu benennen und auszudrücken.

Wir schaffen gemeinsam unsere Welt!



8. Unsere Arbeitsweise – Grundprinzipien unserer Arbeit

Oberstes Prinzip und Mittelpunkt unseres erzieherischen Denkens und Handelns ist das

Wohl des Kindes.

Dem **Spiel** gestehen wir eine zentrale Bedeutung zu, denn Spiel ist die Arbeit des Kindes. Es schafft Raum, den das Kind zum Aufbau innerer Lebenssicherheit und Verarbeitung seiner Umwelterfahrungen benötigt. Wir schaffen für unsere Kinder einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spiel.

Wir sind ein Haus mit vielen **Funktionsecken und –räumen**, die durch eine differenzierte Raumgestaltung die Wahrnehmung anregen. Sie fordern vom Kind Eigenaktivität und sind Forschungs- und Experimentierfelder, in denen Kinder mit allen Sinnen ein Bild von sich selbst, von den anderen und von der Welt entwickeln können.

Wir arbeiten nach dem **Situationsansatz** und auch **Projektarbeit** wird ein immer festerer Bestandteil unserer Arbeit. Der projekthafte und situationsorientierte Ansatz entspricht den Bedürfnissen der Kinder nach Freiheit, Spontaneität, lernendem Forschen, nach Bewegung und danach ihre Gegenwart zu erleben. Projekte entstehen auf verschiedene Art und Weise. Sie können sich aus einer bestimmten Situation heraus ergeben, entwickeln sich aus einer Idee oder werden vom Erzieher initiiert. Die Planung, Durchführung und Auswertung erfolgen gemeinsam mit den Kindern und allen anderen Projektbeteiligten. Bei unsere Aufgabe ist es, relevante Themen zu erkennen, aufzugreifen, zu planen und zu strukturieren. Nicht selten werden Abläufe verändert, angepasst oder weggelassen, je nachdem wie sich das Interesse der Kinder entwickelt.

Nach dem Motto: „**Kinder von heute – gesundheitsbewusste Erwachsene von morgen**“ haben wir uns auch der frühen Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp verschrieben.

Geben wir den Kindern ein Ziel,
einen natürlichen Wegweiser,
und sie werden dankbar sein.

Sebastian Kneipp



8.1.

Bildungsbereich – Sprache

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Der Erwerb von Sprache ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf aktive Anregungen angewiesen ist. Dieser Prozess ist nie abgeschlossen und umfasst sowohl Sprachverständnis wie Sprechfähigkeit.

Das wichtigste Ziel ist für uns, Kindern die Freude am Sprechen zu vermitteln. Sprachförderung ist in den Alltag integriert und wird durch die Schaffung geeigneter Sprechanlässe (Gesprächskreise, Sprachspiele, Bücher) intensiviert.

Wir bieten den Kindern vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Reim- und Erzählkultur; dabei unterstützen uns Eltern in regelmäßigen Vorleseangeboten.

Ein jährliches Projekt ist für die angehenden Schulkinder das „Würzburger Trainingsprogramm“, das die phonologische Bewusstheit der Kinder trainiert und schult.

8.2.

Bildungsbereich – Mathematik

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Mathematisches Denken ist Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. Schon die Welt, in der Kinder aufwachsen ist voller Mathematik. Unser Ziel ist, dass Kinder Zeitverläufe, Raumdimensionen, Gewichte, Größen und Mengen bewusst wahrnehmen, vergleichen und benennen können. Vieles kann im Alltag erfahren werden, darüber hinaus schaffen wir Möglichkeiten zum Experimentieren. Wir ermuntern die Kinder zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen, Vermutungen anzustellen und diese zu überprüfen.

Ein jährliches Projekt für die 5 – 6 Jährigen heißt „Entdeckungen im Zahlenland“. Ziel des Programms ist, die Kinder mit dem Zahlenraum 1 – 10 bekannt und vertraut zu machen und dabei an ihre Neugierde, Lernfreude und ihren Entdeckergeist anzuknüpfen.

8.3.

Bildungsbereich – Musik

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder von Geburt an der Welt der Musik. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt und eine gute Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Dies geschieht bei uns durch gemeinsames Singen und Musizieren. Dabei kann das Kind seine eigene Singstimme entdecken, verschiedene Musikinstrumente kennen lernen und dabei eigene musikalische Ideen entwickeln und umsetzen. Dabei konzentriert sich das Kind auf akustische und musikalische Reize und erfährt Musik als Möglichkeit zur Entspannung, wenn wir Traumgeschichten musikalisch untermalen.



8.4.

Bildungsbereich – Bildnerisches Gestalten

Kinder denken in Bildern. Sie leben in bildhaften Vorstellungen und ihr Denken ist anschaulich. Das Kind entdeckt und erfährt im kreativen Tun eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen seine Eindrücke, Wahrnehmungen, Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Wir bringen dem Kind Wertschätzung und Anerkennung entgegen und lassen es Spaß, Freude und Gestaltungslust beim kreativen Arbeiten erleben. Dabei lernt das Kind eine Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen und erwirbt ein Grundverständnis im Umgang mit Farben und Formen.

8.5.

Bildungsbereich – Naturwissenschaft und Technik

Unsere Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben. Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen. Es hat Freude und zeigt Begeisterung am Erforschen und Experimentieren.

Wir verwenden verschiedene Materialien und sortieren, ordnen, benennen und beschreiben diese, führen einfache Größen-, Längen-, Gewichts- und Zeitmessungen durch, beobachten, vergleichen und beschreiben Vorgänge und Veränderungen in der Umwelt und in der Natur und erschließen uns naturwissenschaftliche Vorgänge durch einfache Experimente.

8.6.

Bildungsbereich – Bewegung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern und ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend.

Wir bieten Möglichkeiten, um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. In Sport- und Bewegungseinheiten erkennen und erweitern Kinder ihre eigenen körperlichen Grenzen, bilden ihre konditionellen Fähigkeiten aus, erproben und verfeinern motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten und erfahren Teamgeist und Bewegungsfreude.

In unserem Bewegungsraum und unserem naturnahen Garten können unsere Kinder auch während der Freispielzeit ihren Bewegungsdrang ausleben.



8.7. Bildungsbereich – Werteorientierung u. Religion

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen, sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen unterstützen das Kind in seiner Auseinandersetzung mit und seiner Frage nach Gott.

Wir machen den Kindern grundlegende christliche Inhalte und Werte erlebbar und bringen religionspädagogische Themen in den Kiga-Alltag ein. Dass es auch andere Kulturen mit anderen Werten und einem anderen Glauben gibt, machen wir den Kindern bewusst und versuchen dabei die Lebensweltorientierung der verschiedenen Familien zu berücksichtigen.

8.8. Bildungsbereich - Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit ermöglicht: Kinder können sich und ihren Körper noch nicht richtig einschätzen, deshalb geben wir ihnen darin Unterstützung und Begleitung.

Das Kind lernt bei uns, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten. Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche: Körperwahrnehmung, Ernährung, Körperpflege, Sicherheit und Schutz.

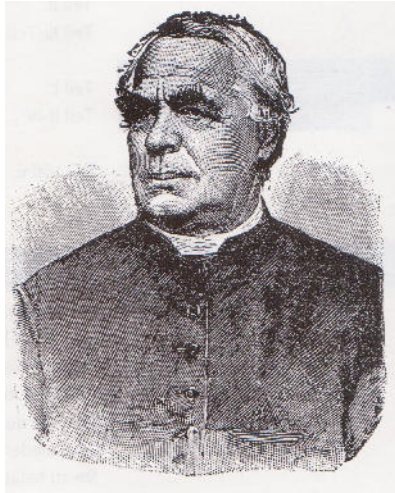
Dabei beziehen wir die Kneipp-Lehre in unsere Arbeit mit ein, indem wir die Gesundheitsvorsorge mit den fünf Elementen (Wasser, Ernährung, Bewegung, Heilpflanzen, Entspannung) des kneippischen Naturheilverfahrens situationsgemäß einfließen lassen.

8.9. Bildungsbereich – Umwelt u. Natur

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und der Natur gewinnt zunehmend an Bedeutung. In der Naturbegegnung wird Umwelt mit allen Sinnen wahrgenommen. Es ermöglicht den Kindern das Beobachten und Erforschen ihres nahen Lebensraumes.

Weil sich Kinder gerne in der Natur bewegen und Naturmaterialien die Kinder zu kreativem Tun anregen, machen wir je nach Jahreszeit, Projekt und Situation Exkursionen in die nähere Umgebung. Dafür haben wir im nahegelegenen Tiergartenwald einen eigens für uns eingerichteten Versammlungsplatz.





Kinder sind offen und neugierig, ihr Verhalten ist noch nicht eingefahren – somit verspricht frühe Gesundheitserziehung Erfolg. Die angehenden Kneippianer erlernen spielerisch Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise, lernen und üben gesundheits- bewusstes Verhalten am Vorbild.

Kneipps Lehre basiert auf den fünf Elementen, die zusammengehören, sich ergänzen und ein umfassendes Gesamtgefüge bilden:

Lebensordnung – Bewegung – Heilpflanzen – Ernährung – Wasser

Der wichtigste Bereich ist die **Lebensordnung**, das seelische Wohlbefinden. Dieser Aspekt der inneren Ordnung ist auch bei Kindern die Grundlage für die Gesundheit.

Liebe, Angenommensein, Geborgenheit und Vertrauen sowie ein richtiges Spannungsmaß zwischen Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe sind wichtig für diese innere Ordnung. Durch einen geregelten Tagesablauf mit klaren Regeln und Strukturen im sozialen Miteinander, einem festen Entspannungstag im Wochenablauf, einer Ruheoase als Rückzugsmöglichkeit während der Freispielphase schaffen wir einen Gegenpol in einer reizüberfluteten und leistungsorientierten Gesellschaft.

Das Element **Bewegung** ermöglicht die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und dem eigenen Körper und ist nicht nur für die körperliche Entwicklung, sondern gleichermaßen für die Ausbildung der kindlichen Persönlichkeit von zentraler Bedeutung. Bewegungseinheiten fördern Geschicklichkeit und Kraft, beugen Überängstlichkeit, Übergewicht und Haltungsschäden vor, erweitern den Lebensraum, schaffen zusätzliche soziale Kontakte und bauen Stress ab. Durch einen fest etablierten Bewegungstag jede Woche, viel Bewegungsangebote im Garten, Wald- und Naturtage im Jahreskreis und ein- gebaute Bewegungspausen im Alltag werden wir dem natürlichen Verlangen der Kinder nach Bewegung gerecht.

Die Natur bietet uns mit ihren Kräutern und **Heilpflanzen** einen wertvollen Schatz. Der direkte Umgang und die Nutzung der Pflanzen fördern das Verständnis, das Interesse und die Verantwortung für die Natur mit ihren vielfältigen Möglichkeiten. Intensives Kennen- lernen einiger heimischer Pflanzen sowie das Erleben und Erfahren mit allen Sinnen soll das Bewusstsein und Verständnis der Kinder für Heilpflanzen als „Medizin der Zukunft“ stärken.



Die richtige **Ernährung** trägt auch wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit bei. Gesunde Kinder fühlen sich wohl, sind aktiv, leistungsstark und voller Lebensfreude. Unter gesunder Ernährung verstehen wir das Wissen um ausgewogene vollwertige Lebensmittel, die genügend Spielraum für Essgenuss lassen. Dabei lernen wir gesunde von weniger gesunden Lebensmitteln unterscheiden, können diese benennen und sortieren und bereiten je nach Jahreszeit und Projekt selber Speisen zu. Einmal im Monat bedienen wir uns an einem „Gesunden Frühstücksbuffet“, welches uns die Eltern zur Verfügung stellen.

Was wäre Kneipp ohne **Wasser**, seine Wasseranwendungen und die natürlichen Reize! Durch das Leben in einer technisierten und klimatisierten Umwelt werden viele Lebensfunktionen unserer Kinder nicht mehr in ausreichendem Maße trainiert. Mit Wasser lassen sich spezielle Körperfunktionen anregen und aktivieren. Wasseranwendungen lassen die Reize und die Körperreaktionen bewusst und intensiv erleben und stärken darüber hinaus die körpereigenen Abwehrkräfte. Durch eine Trinkstation, jahreszeitensprechende Wasseranwendungen (Tau- und Schneetreten, Fuß- und Armbäder) machen wir das Element Wasser für die Kinder erlebbar und die damit verbundenen Reize spürbar.

**„Das Beste,
was man gegen
die Krankheit
tun kann,
ist etwas für die
Gesundheit
zu tun.“**

Sebastian Kneipp



Der „normale“ Tagesablauf ist für die Kinder ein fester Orientierungsrahmen. Wenn es die Gruppensituation erfordert, wird er entsprechend angepasst. Bei Feiern, Festen und Unternehmungen wird der Tagesablauf der Situation entsprechend neu festgelegt.

- Empfangen und Begrüßen der Kinder
- Freispiel- und Freiarbeitszeit:

In dieser Zeit darf das Kind selbst bestimmen, mit wem, wo, wie lange und womit es spielt und arbeitet. So lernt es, sich mit bestehenden Spiel- und Gruppenregeln auseinander zu setzen. Dabei kann es soziale Kontakte knüpfen, sich in die Gruppe integrieren, im Umgang mit Gleichaltrigen seine Persönlichkeit entfalten und Rücksicht und Toleranz gegenüber anderen üben.

In dieser Phase übernimmt die Erzieherin die Beobachterrolle. Sie gibt Hilfestellungen bei Problemen, führt in unbekanntes Spielmaterial ein und gibt neue Impulse und Anregungen.

Währenddessen kann das Kind selbst entscheiden, wann es seine mitgebrachte Brotzeit essen möchte.

- Die Freispiel- und Freiarbeitszeit wird unterbrochen durch:
 - die Kinderkonferenz im Morgenkreis
 - gezielte Angebote mit Kleingruppen oder der Gesamtgruppe
 - Ausführen der Projektschritte
 - Wasseranwendungen nach Kneipp

Pädagogische Arbeitsschritte orientieren sich am Projektplan, der vom Kiga-Team erstellt wird, schaffen jedoch genügend Freiräume, die ein situationsorientiertes Arbeiten ermöglichen.

- Gemeinsames Aufräumen
- Gemeinsames Anziehen; Aufenthalt im Garten
- Verabschieden der Kinder, offene Abholzeit

**Führe dein Kind
immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen
und sich zu freuen.
Lass es spüren,
dass auch du dich freust,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.**

Franz Fischereider



Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende Bildungsort von Kindern. In der Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindergarten füreinander öffnen, wird eine Basis für die gemeinsam getragene Erziehungs- und Bildungsarbeit geschaffen. Kindergarten und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Dies geschieht in unserer Einrichtung durch:

- **Elterngespräche:** Beim täglichen Bringen und Abholen bietet sich die Möglichkeit zum kurzen Austausch. Ausführliche Gespräche erfolgen nach Terminabsprache.
- **Elternabende:** Themenbezogene Abende geben Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen.
- **Elterninformation:** Aushänge informieren über unsere aktuelle pädagogische Arbeit, dokumentieren Projekte und teilen Termine und Aktivitäten mit.
- **Elternmitarbeit:** Bei der Mithilfe von Festen und Feiern, der Mitarbeit im Arbeitskreis „Garten“, der Übernahme des Fotodienstes, dem Vorlesedienst und der Beteiligung bei Projekten haben Eltern die Möglichkeit, sich in das Alltagsgeschehen einzubringen.
- **Elternbefragungen:** Zur Qualitätssicherung unserer Einrichtung finden einmal im Jahr schriftliche Elternbefragungen statt.
- **Elternbeirat:** Er besteht bei uns aus 6 Elternvertretern, die am Anfang eines jeden Kindergartenjahres gewählt werden, und ist ein Verbindungs- und Vermittlungsorgan zwischen den Eltern, dem pädagogischen Fachpersonal und dem Träger. Der Beirat unterstützt uns in allen Situationen und Aktionen.

Regelmäßige **Teamsitzungen** des pädagogischen Personals sind notwendig um:

- Arbeitsschritte in verschiedenen pädagogischen Bereichen zu erarbeiten,
- Projekte, Feste und Elternabende vor- und nachzubereiten,
- Fallbesprechungen durchzuführen,
- Entwicklungsprotokolle zu erstellen.

Um fachlich und pädagogisch kompetent zu sein besuchen wir **Fortbildungen** und Fachtagungen. Die Kiga-Leitung nimmt regelmäßig an Leiterinnenkonferenzen der Stadt und des Landratsamtes teil.

Als zertifizierte Kneipp-Kita nehmen wir regelmäßig an Kneipp relevanten Fortbildungen teil.

Fachzeitschriften und Fachliteratur ergänzen das Angebot und die Möglichkeit der beruflichen Auseinandersetzung.



12.

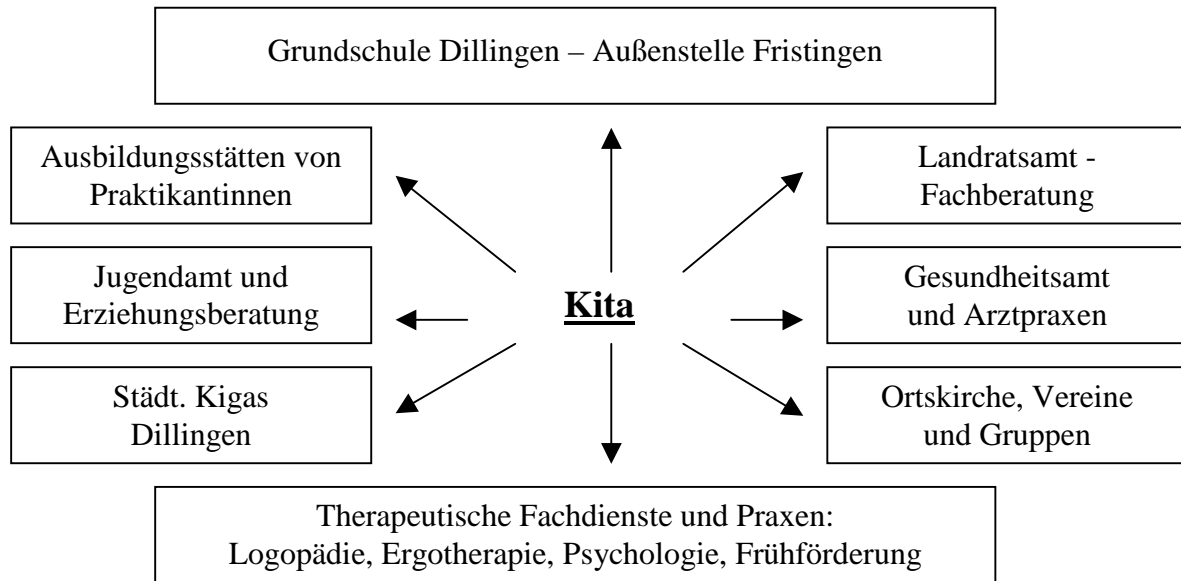
Kooperation mit anderen Institutionen

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen sind für uns eine wichtige Aufgabe als Kindertageseinrichtung. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.

Enge Kontakte bestehen mit dem

Kneipp-Bund Bad Wörishofen, sowie dem Kneipp-Verein Dillingen.

Weitere Kontaktstellen in einer graphischen Übersicht :



Dieser unterstützende Austausch geschieht nur in **Absprache** mit den **Erziehungsberechtigten**.

Zwischen den **Leitungen** der städtischen Kindertagesstätten Dillingens und dem **Trägervertreter** finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Hier werden Rahmenbedingungen festgelegt und gemeinsame Absprachen getroffen.

Zentrale Bedeutung kommt der **Kooperation** mit der **Grundschule** zu.

Aufgabe unserer Einrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kiga und Grundschule erforderlich.

Folgende Formen der Zusammenarbeit praktizieren wir, bzw. streben wir an:

- Erzieher und Lehrer treffen sich zum Erfahrungsaustausch,
- Lehrkräfte der GS besuchen den Kindergarten,
- Kiga-Kinder besuchen mit ihren Erziehern die Schule.

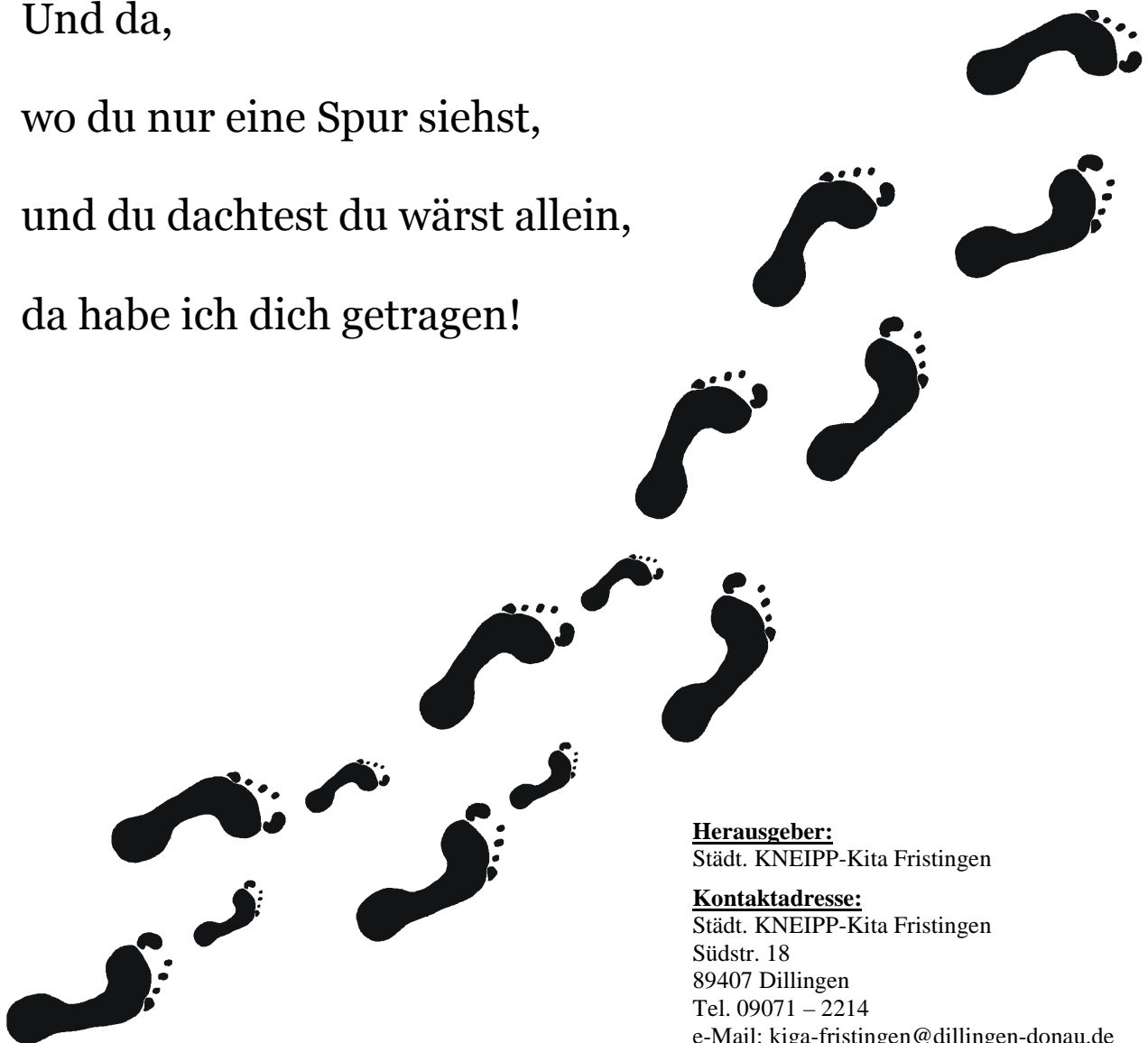


Wir wollen in unserer Einrichtung den Kindern aufmerksame, liebevolle, reflektierende und auch kritische Begleiter auf dem Weg des Werdens ihrer Persönlichkeit sein.

Wir wünschen uns, dass unser Kindergarten für unsere Eltern nicht nur ein Haus ist, in dem sie tagsüber ihr Kind behütet wissen, sondern ein Ort, der für bestimmte Zeit auch ein Teil Lebensraum wird.

Gemeinsam auf dem Weg ICH – DU – WIR

Und da,
wo du nur eine Spur siehst,
und du dachtest du wärst allein,
da habe ich dich getragen!



Herausgeber:

Städt. KNEIPP-Kita Fristingen

Kontaktadresse:

Städt. KNEIPP-Kita Fristingen

Südstr. 18

89407 Dillingen

Tel. 09071 – 2214

e-Mail: kiga-fristingen@dillingen-donau.de

Verantwortlich:

Kita-Team

Fertigstellung:

Oktober 2006

Überarbeitung

Juli 2009